

Presseerklärung

4. September 2016

Behördenbegehung: FLI erfüllt Voraussetzungen für die Arbeit mit Tiermodellen

Jena. Nach den im Mai bekannt gewordenen Vorwürfen hat das Leibniz-Institut für Alternsforschung – Fritz-Lipmann-Institut (FLI) die behördlichen Auflagen zur personellen Umstrukturierung und verbesserten Tierhaltungsdokumentation erfüllt. Dies bestätigten das Thüringer Landesamt für Verbraucherschutz (TLV) und der Zweckverband Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt (ZVL) der Institutsleitung bei einer Vor-Ort-Begehung Anfang vergangener Woche. Damit können eingereichte Tierversuchsanträge nun durch das TLV wieder geprüft und ggf. genehmigt werden.

„Wir sind stolz auf das Erreichte, aber wir wissen, dass wir weiter hart daran arbeiten müssen“, erklärt Dr. Evelyn Kästner, Pressesprecherin des FLI. „Bis wir alle Prozesse und Dokumentationsketten im Zusammenhang mit der Beantragung und Durchführung von Tierversuchen überarbeitet haben, wird es noch eine Weile dauern“. Mit dem positiven Ergebnis der Behördenbegehung und der Wiederaufnahme der Antragsprüfung durch das TLV schätzt das Institut ein, die im Mai gestoppten Tierversuchsreihen Schritt für Schritt ab Oktober fortsetzen zu können. Dabei wird sich das FLI auch weiterhin eng mit den Behörden austauschen und wird dabei auch von einem externen Expertengremium unterstützt, das die Tierhausleitung und den Vorstand bei der weiteren Umstrukturierung beraten wird. Das FLI geht nach derzeitigem Kenntnisstand davon aus, dass es durch den Versuchsstopp bei etwa 12 Doktoranden zu Umstellungen im Verlauf und eventuell auch zu Verzögerungen in der Fertigstellung von Promotionen kommen wird. Gemeinsam mit den Betreuern der Arbeiten werden individuelle Lösungen entwickelt.

Das FLI betreibt Grundlagenforschung zum biologischen Prozess des Alterns und zur Entstehung altersbedingter Erkrankungen wie Krebs oder Alzheimer. Dafür führt das Institut auch Tierversuche an Mäusen, Fischen und Würmern durch. Tierversuche erfolgen nur dann, wenn es unvermeidlich ist. Dies ist der Fall, wenn die Ergebnisse durch keine andere Methode – etwa Zellkulturen oder Computermodelle – gewonnen werden können.

Kontakt

Dr. Evelyn Kästner, Leiterin Kommunikation, Pressesprecherin

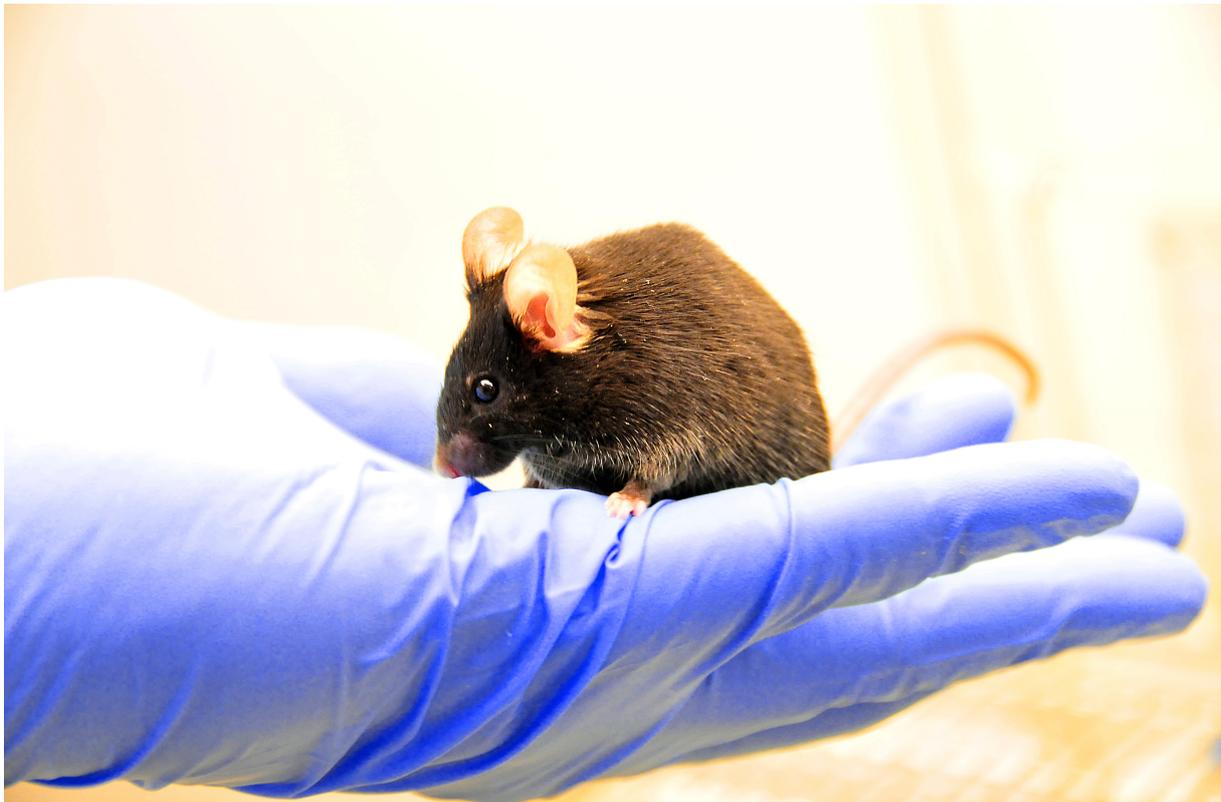
Tel.: 03641-656378, E-Mail: presse@leibniz-fli.de

Hintergrundinformation

Das Leibniz-Institut für Alternsforschung – Fritz-Lipmann-Institut (FLI) in Jena widmet sich seit 2004 der biomedizinischen Alternsforschung. Über 330 Mitarbeiter aus 30 Nationen forschen zu molekularen Mechanismen von Alternsprozessen und altersbedingten Krankheiten. Näheres unter www.leibniz-fli.de.

Die **Leibniz-Gemeinschaft** verbindet 88 selbständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Sie betreiben erkenntnis- und anwendungsorientierte Forschung, auch in den übergreifenden Leibniz-Forschungsverbänden, sind oder unterhalten wissenschaftliche Infrastrukturen und bieten forschungsbasierte Dienstleistungen an. Die Leibniz-Gemeinschaft setzt Schwerpunkte im Wissenstransfer, vor allem mit den Leibniz-Forschungsmuseen. Sie berät und informiert Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Leibniz-Einrichtungen pflegen enge Kooperationen mit den Hochschulen u.a. in Form der Leibniz-WissenschaftsCampi, mit der Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Sie unterliegen einem transparenten und unabhängigen Begutachtungsverfahren. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen rund 18.100 Personen, darunter 9.200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Der Gesamtetat der Institute liegt bei mehr als 1,6 Milliarden Euro. Näheres unter www.leibniz-gemeinschaft.de.

Bildmaterial



Das FLI arbeitet mit Mäusen, Fischen und Würmern als Tiermodelle für die Alternsforschung. Foto: FLI/Kästner